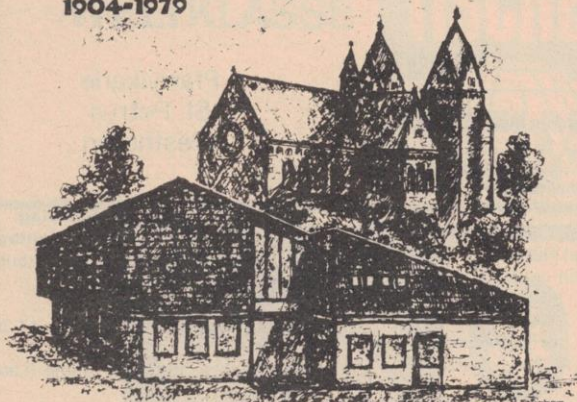


AD  
1904-1979



**PFARRKIRCHE ST.-MARIEN UND PFARRHEIM**

## ZUR EINWEIHUNG UNSERES GEMEINDEZENTRUMS

### BLEIBENDE ERINNERUNG

Sozusagen als „bleibende Erinnerung“ soll eine Kachel bzw. ein kleines Wandbild dienen, die aus Anlaß der Einweihung des neuen Gemeindezentrums am 11. Februar 1979 zum Kauf angeboten werden. Motiv beider Werke, für die R. Stirnberg, ein Mitglied aus unserer Gemeinde, die Vorlagen schuf, ist eine Totalansicht sowohl auf das neue Haus an der Goethestraße als auch auf unsere Kirche. Beide Kunstwerke sind in begrenzter Auflage — jeweils 250 Stück — hergestellt worden. Während das Bild 9,50 DM kosten wird, ist für die Kachel ein Preis von 5, — DM vorgesehen. Mit dem Kauf des in den Farben Schwarz und Silber gehaltenen Bildes bzw. der schwarz-weißen Kachel, die sowohl als Bild wie auch als Untersatz verwendet werden kann, wird die weitere Finanzierung des neuen Gemeindezentrums unterstützt.

## Ein Heim für die ganze Gemeinde



Fast 20 Jahre wurde von ihm geträumt, knapp 5 Jahre dauerten die Planungen, 18 Monate währte die Bauzeit. Jetzt ist es fertig und eingeweiht. Unser neues Pfarrheim. Da konnte der Regen noch so auf die Schirme prasseln. Hunderte warteten am Sonntag nach dem Festhochamt in der Pfarrkirche geduldig auf dem Kirchplatz oder auf dem Kiesweg vor dem neuen Haus, bis die kurze Feier der Einsegnung beendet war. Dann allerdings gab es kein Halten mehr: die hellen, freundlichen Räume wurden begutachtet, die Inneneinrichtungen einem kritischen Blick unterworfen. Und dann waren die meisten sich mehr als einig: Das lange Warten hat sich gelohnt.

Der Meinung waren auch schon die Gäste gewesen, denen das neue Pfarrheim am Freitag vorgestellt worden war. Stadtdirektor Ernst-D. Schmerbeck nickte anerkennend, Herbert Kilian, stellvertretender Bürgermeister, lobte das Engagement der Gemeinde, Prälat Krems von der Katholischen Akademie freute sich über die gelungene Architektur und Pfarrer Wunsch von der Evangelischen Kirchengemeinde würdigte den Neubau als einen weiteren Stein im Mosaik, das sich Sankt Marien im Herzen Schwertes geschaffen hat. Kaum jemand von den Ehrengästen, der mit leeren Händen gekommen war. Die Stadt Schwerte z.B. steuerte mit dem Bild „Konzentration“, das jetzt im Konferenzzimmer hängt, ihren Teil zur Inneneinrichtung bei, Prälat Krems überreichte ein Kreuz, dessen Enden mit vier stilisierten Samenkörnern geschmückt sind (Es wurde auf dem Flur im Erdgeschoß placiert.), und der Kreischaritasverband sorgte mit seiner Gabe für das erste Grün im neuen Haus.

Pfarrer Wilhelm Stelzner, der noch vor den Ehrengästen in besonderer Weise die anwesenden Repräsentanten der Gemeinde begrüßt hatte, dankte für alle Geschenke und

guten Wünsche. Besonders aber hob er in diesem Zusammenhang die Leistungen der vielen Spender und Sammler hervor, „ohne die wir heute dieses Fest nicht feiern könnten“. In seiner Ansprache unterstrich er die Bedeutung des neuen Hauses als Heim für die ganze Gemeinde, vor allem auch für die Jugend, der 20% der Räumlichkeiten im Neubau zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sollten jedoch alle Gruppen die Möglichkeit haben, das Heim zu nutzen. Dies gelte in besonderer Weise natürlich auch für die ökumenische Arbeit, die in diesem Haus „lebendigere Bindungen“ zwischen Katholiken und Protestanten ermöglichen solle.

Immer wieder führte Pfarrer Stelzner sowohl am Freitag als auch am Sonntag kleine Gruppen durch das Haus, das mit einem Kostenaufwand von rund 1,2 Millionen Mark erbaut worden ist und 1037 Quadratmeter Nutzfläche bietet. So befinden sich im Obergeschoß neben einem großen Saal, der durch eine Schiebewand unterteilt werden kann, ein Konferenzzimmer sowie eine modern eingerichtete Küche. Im Erdgeschoß stehen für Gruppen drei Räume zur Verfügung sowie ein zum Flur hin offener Saal und ein kleineres Lesezimmer, dem sich eine Küche anschließt. Im Untergeschoß finden sich dann weitere Versammlungsräume. Dem Haus angeschlossen ist eine Sozialstation mit Büro- und Behandlungsräumen, in denen caritative Einrichtungen ihre Arbeit aufnehmen werden.

Den Wunsch des Pfarrers, das neue Gemeindeheim möglichst schnell mit viel Leben zu erfüllen, kann die Gemeinde schon in dieser Woche erfüllen. So am Freitag, 16. März 1979, wenn ab 19.30 Uhr im großen Saal Vertreter aus allen Bereichen der Gemeinde im Rahmen einer Pfarrversammlung Rede und Antwort stehen werden.